



**Sabine Eder/
Susanne Roboom (Hrsg.):**
*Video, Compi & Co. Über
den Einsatz von Medien in
der Kita.* Bielefeld 2004:
GMK-Sonderpublikationen.
12,50 Euro, 259 Seiten.

Video, Compi & Co.

Das Buch gibt Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit, die in Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer landesweiten Fortbildung für „Medienerziehung im Kindergarten“ geleistet wurde (www.kita-nrw.de). Die beiden Herausgeberinnen des Buches, selbst profilierte Medienpädagoginnen, haben diese Fortbildung von 1999 bis 2004 geleitet. Träger waren die LfM (Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen), das Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen und die GMK (Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur). Die Fortbildung setzt bei einem Problem an, das sich nicht auf den nordrhein-westfälischen Raum beschränkt: Fernsehbilder und -serien, Videokassetten mit Kinderfilmen, Hörspielkassetten und zunehmend auch Computerspiele gehören zum Alltag der Kindergartenkinder und prägen ihr Bild von der Welt mit. Diese Medienerfahrungen werden im Kindergarten selten aufgegriffen, weil viele berufserfahrene Erzieherinnen und Erzieher während ihrer Ausbildung noch nichts von Medienpädagogik gehört haben und nicht lernen konnten, konstruktiv auf die Bedeutung von Medien in der kindlichen Lebenswelt einzugehen. Doch das lässt sich sehr effektiv nachholen, wie das vorliegende Buch deutlich macht. Elf der insgesamt 280 fortgebildeten Fachkräfte kommen zu Wort und beschreiben anschaulich und detailliert die Projekte, die sie eigens für ihre Einrichtungen konzipiert und durchgeführt haben. Die Praxisbeispiele sind in die Bereiche „Video“, „Computer“ und „Foto/Audio“

unterteilt. Die Autoren – es sind zehn Frauen und ein Mann – liefern Nützliches wie Hinweise zur Elternarbeit, Beobachtungsraster und Fragebögen, benennen vermeidbare Fehler und reflektieren ihre Arbeit: „Auffällig ist, dass sich die dreijährigen Kinder noch nicht so stark für den Computer interessieren und bei dieser Altersgruppe andere Spielbedürfnisse im Vordergrund stehen“ (S. 78); „beim Neueinstieg in ein Projekt würde ich eine altersgemischte Gruppe bilden, damit nicht alle Projektkinder auf einmal aus der Einrichtung weggehen und so das Erfahrene immer wieder weitergegeben werden kann“ (S. 203). Trotz anfänglicher Skepsis und z. T. schwieriger Rahmenbedingungen – wie der bereits vorhandenen hohen Arbeitsbelastung, dem Mangel an Geräten und technischem Know-how – überwiegt bei den „frisch“ Fortgebildeten die helle Begeisterung. Die Brauchbarkeit der Fortbildung im Hinblick auf den Alltag im Kindergarten wird gelobt. Das stärkste Argument für eine medienpraktische Arbeit bleibt aber die Reaktion der Kinder, die dankbar auf Gesprächsangebote rund um ihre Lieblingsserien und Filmhelden eingehen und hochmotiviert in den Projekten mitarbeiten: „Ich danke den tollen Kindern für diese Erfahrung, und ich danke allen Beteiligten für die Unterstützung“ (S. 51). Sabine Eder und Susanne Roboom ergänzen die Berichte mit pädagogischen und methodischen Hinweisen, Spielideen, Materiallisten, Internetadressen, Software- und Literaturtipps. Dabei greifen sie auf die langjährige medienpädagogische Erfahrung im „Blickwechsel“ zurück, einem Verein mit bundesweitem Renommee, der

bereits mit dem Oskar der Medienpädagogik, dem „Dieter Baacke Preis“ ausgezeichnet wurde. Die Zielrichtung wird klar benannt: „Die pädagogische Vision ist ein medienkompetentes Kind, das sich vergnüglich und interessiert in den medialen Kosmos begibt und zwar mit einer gesunden Portion Kritik, um GestalterIn des eigenen Lebens – die Medien eingeschlossen – zu sein und zu bleiben“ (S. 11).

Die in dem Buch skizzierte Fortbildung ist auf Nachhaltigkeit und Vernetzung angelegt. In der Praxisphase wurde bereits mit der Zusammenarbeit von Kindergärten und Einrichtungen begonnen, die medienpädagogisch aktiv sind und Wissen und Geräte zur Verfügung stellen können, wie die Offenen Kanäle, die Medienzentren, Landesbildstellen oder Büchereien. Außerdem werden die beteiligten Kindergärten untereinander weiterhin einen regen Erfahrungsaustausch pflegen, um voneinander zu lernen und ihre medienpädagogischen Angebote zu qualifizieren und voranzutreiben.

Das Buch ermuntert dazu, Medienprojekte im Kindergarten anzubieten, es zeigt Wege auf, wie das gelingen kann – trotz aller Widrigkeiten. Eine vergleichbare Fortbildungsinitiative wird zurzeit in Hessen angeboten, und Sabine Eder berichtet, dass auch aus Luxemburg eine Anfrage vorliegt.

Susanne Bergmann